

Qualitätsrahmen „Gespräche führen und Beraten“ (Stand: 2022-01-01)

Leitgedanken

Gesprächs- und Beratungssituationen in sonderpädagogischen Kontexten verfolgen grundsätzlich das übergeordnete Ziel, die Teilhabemöglichkeiten eines jungen Menschen mit Benachteiligung, Beeinträchtigung oder Behinderung gemeinsam zu reflektieren, um mit allen am Bildungsprozess Beteiligten kooperativ verantwortete Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit abzuleiten.

Die Gespräche und Beratungssituationen werden in unterschiedlichen Kontexten sonderpädagogischen Handelns geführt. Dazu zählen u.a. Gespräche im Rahmen der Frühförderung, Gespräche im Rahmen der individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung in einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum oder in einem inklusiven Kontext, Gespräche im Rahmen des sonderpädagogischen Dienstes, Gespräche im Rahmen von Um- und Rückschulungsprozessen oder Gespräche im Bereich der beruflichen Bildung. Die Zusammensetzung der Gesprächsbeteiligten, die damit verbundenen Rollen, der Gesprächsanlass sowie die individuellen Zielsetzungen bestimmen maßgeblich die Vorbereitung und die Durchführung des Gesprächs.

Die im Folgenden aufgeführten Qualitätsbereiche dienen als Referenzrahmen für die Planung, Durchführung und Reflexion von Gesprächen und Beratungssituationen in sonderpädagogischen Kontexten. Erst im Zusammenspiel entwickeln die ausgewiesenen Qualitätsbereiche ihre Wirksamkeit. Die zu den einzelnen Qualitätsbereichen aufgeführten Qualitätskriterien sind exemplarisch und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Qualitätsbereiche für Gespräche und Beratungssituationen in sonderpädagogischen Kontexten

QB 1 Rahmenbedingungen

QB 2 Zielgerichtetheit - Strukturiertheit

QB 3 Beziehungsqualität

QB 4 Gesprächsführung

QB 5 Sonderpädagogische Fachlichkeit

QB 1: Rahmenbedingungen	
Die Sonderpädagogin / der Sonderpädagoge...	
1	...bereitet alle Beteiligten im Vorfeld auf das Gespräch vor (Gesprächsanlass, -struktur, Ziele, etc.).
2	...achtet auf eine angemessene Dauer des Gesprächs.
3	...achtet auf eine passende Gesprächsumgebung (störungsfreier Raum, Sitzordnung, adäquate Sitzmöglichkeiten, angenehme Atmosphäre).
4	...bereitet ggf. Medien vor (Unterlagen, Video...).
5	...sichert eine barrierefreie Kommunikation (Dolmetscher, Einsatz von Hörtechnik, etc.).

QB 2: Zielgerichtetheit - Strukturiertheit	
Die Sonderpädagogin / der Sonderpädagoge...	
1	...legt dem Gespräch eine im Vorfeld festgelegte Struktur zu Grunde.
2	...macht zu Beginn die Struktur transparent (Zeit, Protokollvereinbarungen, Problem-darstellung, Zielvereinbarungen für das Gespräch).
3	...achtet darauf, dass diese Struktur allen Beteiligten während des Gesprächs Orientierung bietet.
4	...wählt eine Struktur, die im Hinblick auf die weitere Zusammenarbeit zielführend ist. (z.B. Zielvereinbarungen im Protokoll)
5	...reflektiert das Gespräch mit den Beteiligten.
6	...beendet das Gespräch mit Terminabsprachen und Aussagen zum Protokoll.

QB 3: Beziehungsqualität	
Die Sonderpädagogin / der Sonderpädagoge...	
1	...klärt seine Rolle und machte diese transparent.
2	...zeigt eine wertschätzende und empathische Haltung gegenüber seinen Gesprächs-partner:innen, gerade auch dann, wenn es zu schwierigen Gesprächssituationen kommt.
3	...äußert sich zu gelungenen und optimierbaren Aspekten sachlich und konstruktiv.
4	...zeigt ein angemessenes Verhältnis aus Nähe und Distanz.

QB 4: Gesprächsführung	
Die Sonderpädagogin / der Sonderpädagoge...	
1	...gestaltet das Gespräch dialogisch, so dass die Position aller Gesprächsteilnehmer abgebildet wird.
2	...drückt sich für alle Beteiligten verständlich aus.
3	...zeigt Beratungsqualitäten (Empathie, Akzeptanz, Kongruenz, Authentizität).
4	...wendet Gesprächstechniken situationsangemessen an (Spiegeln, Paraphrasieren, Zusammenfassen, etc.).
5	...zeigt Moderationskompetenz.
6	...achtet auf eine Fokussierung der wichtigsten Aspekte zur aktuellen Situation.
7	...kann die Besprechungspunkte in Lösungsansätze überführen.
8	...kann Impulse setzen, die es den Gesprächspartner:innen erlauben, selbständig Konsequenzen zu entwickeln.
9	...achtet darauf, dass Zielvereinbarungen (SMART) gemeinsam getroffen werden und dokumentiert diese.

QB 5: Sonderpädagogische Fachlichkeit	
Die Sonderpädagogin / der Sonderpädagoge...	
1	...zeigt Systemkenntnisse.
2	...bringt ihre/seine Fachexpertise ein.
3	...beachtet die institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen.
4	...greift im Gespräch auf systematisch erhobene diagnostische Daten zurück.
5	...entwickelt Hypothesen, Zielstellungen und Schlussfolgerungen auf der Basis relevanter Theorien und fachwissenschaftlicher Erkenntnisse.

Literatur

De Shazer, S. & Dolan, Y. (2015). Mehr als ein Wunder: Die Kunst der lösungsorientierten Kurzzeittherapie. Carl Auer Verlag.

Mutzeck, W. (2008). Methodenbuch Kooperative Beratung. Beltz.